

Wie macht ihr das denn eigentlich?

Ergebnisse – Erfahrungen – Erkenntnisse

Kooperation und Know-how Transfer zwischen dem Land Berlin und Österreich zur Qualität öffentlich geförderter Bildungsberatung



Frank Schröder, Peter Schlögl (Hrsg.)

Wie macht ihr das denn eigentlich?

Ergebnisse – Erfahrungen – Erkenntnisse

Kooperation und Know-how Transfer zwischen dem Land Berlin und Österreich zur Qualität öffentlich geförderter Bildungsberatung

bm:uk



Erarbeitet im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Land Berlin, Senatverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen, Referat Berufliche Qualifizierung und dem österreichischen Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur/Abteilung Erwachsenenbildung

Impressum

Herausgeber:

Frank Schröder, k.o.s GmbH, Berlin
Peter Schlögl, Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (öibf),
Wien

Entwicklung und Konzeption:

k.o.s GmbH, Projekt Koordinierungsstelle Qualität
Rungestraße 18, 10179 Berlin
www.kos-qualitaet.de
E-Mail: info@kos-qualitaet.de

Die Koordinierungsstelle Qualität wird durch die Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen aus Landes- und ESF-Mitteln gefördert.

Redaktion:

Dr. Elke Scheffelt, k.o.s GmbH, Berlin
Peter Schlögl, öibf, Wien
Frank Schröder, k.o.s GmbH, Berlin

Bildnachweis (Einband-Vorderseite): © Oxign

Gesetzt von: Lücken-Design (www.luecken-design.de)

Druck: Motiv Offset GmbH (www.motivoffset.de)

ISBN: 978-3-9814948-1-5

Die Publikation wurde mit Mitteln der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen des Landes Berlin sowie des Europäischen Sozialfonds finanziert.

Wie macht ihr das denn eigentlich?

Kooperation und Know-how Transfer zwischen dem Land Berlin und Österreich zur Qualität öffentlich geförderter Bildungsberatung

Gliederung

Geleitworte: „Wir sehen uns in unserem Zugang und Ansätzen einer öffentlichen, neutralen und qualitätsvollen Bildungsberatung bestätigt!“

Einführung	1
1. Voneinander und miteinander lernen – Ziele und Auftrag	3
2. Wie haben wir das eigentlich gemacht? Planung und Organisation	5
2.1. Wer war wie beteiligt?	7
2.2. Was interessierte uns?	9
2.3. Wie haben wir das umgesetzt?	10
3. Was wurde beobachtet und eingeschätzt?	
Ergebnisse aus den Reviews	15
3.1. Review: Dokumentation von Beratungsanliegen, Beratungsergebnissen sowie der Angebotsstruktur	15
3.2. Review: Qualitätssicherung und -entwicklung	18
3.3. Review: Zugang, Erreichbarkeit und Transparenz für Nutzerinnen und Nutzer der Bildungsberatung	21
4. Wir haben voneinander gelernt? Erkenntnisse und Schlussfolgerungen.	25
4.1. Was haben wir methodisch gelernt?	26
4.2. Was haben wir inhaltlich-fachlich voneinander gelernt?	29
4.3. Was nehmen wir mit und wie geht es weiter?	31
5. Reviewteams.	35
Anlagen.	37

„Wir sehen uns in unserem Zugang und Ansätzen einer öffentlichen, neutralen und qualitätsvollen Bildungsberatung bestätigt!“

Auf nationaler und europäischer Ebene hat das Thema der Bildungsberatung in den vergangenen Jahren einen relevanten Bedeutungszuwachs erfahren. Nicht nur im Kontext der europäischen Strategien zum Lebenslangen Lernen wird ihm eine zentrale Rolle und Funktion beigemessen, auch die Möglichkeiten des Wissenserwerbs und des beruflichen und allgemeinen Lernens nehmen zu. Und damit steigt zugleich die Notwendigkeit, eigene Bildungserwerbe und Lernprozesse wiederkehrend zu reflektieren, zu planen und zu organisieren. Kompetente und unabhängige Information und Beratung in Bildungs- und Berufsfragen können und sollen Bürgerinnen und Bürgern hierfür eine geeignete Unterstützung bieten.

Die Notwendigkeit und die Bedeutung einer leicht zugänglichen, erkennbaren und interessenssensiblen Bildungsberatung ist seit längerem eine politische und gesellschaftliche Zielgröße und Praxis in Österreich und im Land Berlin. Dies führte in den vergangenen Jahren dazu, dass Bildungsberatungsangebote in beiden Ländern qualitativ und quantitativ ausgebaut wurden. Insofern verbindet Österreich und das Land Berlin eine längere Tradition und Praxis der Bildungsberatung bzw. von öffentlich geförderten Beratungsangeboten im Bereich von Bildung und Beruf. Beide verfügen über ein breites Anwendungs- und Erfahrungswissen, über ein vernetztes und vielfältiges Angebotsspektrum sowie über begleitende Steuerungs- und Strukturierungsebenen, die ein besonderes Augenmerk auf Qualitätssicherung und Informations- und Dokumentationsformen haben. Gleichzeitig stehen auch diese beiden Länder, angesichts wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderungen, künftig vor neuen Herausforderungen für eine öffentlich finanzierte Beratungsinfrastruktur.

Diese vergleichbaren Bedingungen waren der Ausgangspunkt für eine Kooperation und einen fachlichen Dialog zur Identifizierung beispielhafter Weiterentwicklungen und zur Entwicklung, Bewertung und Verbesserung öffentlich geförderter Bildungs- und Berufsberatung. Das Land Berlin (Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen) und Österreich (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur) haben dafür einen überregionalen Austausch und ein gegenseitiges fachliches (transnationales) Review zu den gegenwärtigen Strategien und Handlungskonzepten der

öffentlich geförderten und bereitgestellten Angebote der Bildungsberatung vereinbart und jeweils Ressourcen für diesen Prozess eingesetzt.

Ziel dieses Austauschs war und ist es weiterhin, Strukturen und Praxis der Bildungsberatung des jeweils anderen Partners in der erforderlichen Tiefe kennenzulernen und aus je eigener Sicht zu bewerten, um Entwicklungs- und Verbesserungsmöglichkeiten abzuleiten. Damit bettet sich das Vorhaben bewusst in einen offenen europäischen Dialog zur Verbesserung von Strukturen und Systemen der Bildungsberatung ein und schließt an die Zielsetzung der Europäischen Union zur Verbesserung der Zusammenarbeit und stärkeren Beteiligung der regionalen Organisationen in der beruflichen Aus- und Weiterbildung an.

Die beiden Regionen Berlin und Österreich haben im Rahmen dieses Know-how Transfers voneinander und miteinander gelernt, wie Strukturen und Handlungskonzepte der Bildungsberatung ausgerichtet und weiterentwickelt werden können, um Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen grundlegend zu fördern. So wurde in den Reviews den jeweiligen Zugängen und Strukturen ein hoher fachlicher Standard bestätigt und inhaltlich wertvolle Hinweise für die Weiterentwicklung des Bestehenden gegeben.

Koordiniert wurde der Gesamtprozess inhaltlich, konzeptionell und organisatorisch durch die Berliner Koordinierungsstelle Qualität (einem Projekt der k.o.s GmbH) und das Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung (öibf). Dies beinhaltete sowohl die fachliche und organisatorische Begleitung der einzelnen Reviewteams als auch die abschließende Ergebnissicherung sowie Ableitung von Empfehlungen. Wir danken allen Beteiligten und Mitwirkenden, ausdrücklich auch den Reviewerinnen und Reviewern ganz herzlich für deren Einsatz und das Einbringen ihrer fachlichen Expertise.

Die hier vorliegende Veröffentlichung fasst die Erkenntnisse, Erfahrungen und Empfehlungen des gesamten Austauschs und der einzelnen Reviews zusammen und bündelt sie zu Empfehlungen und Schlussfolgerungen. Darüber hinaus werden die Ergebnisse auch im Rahmen der überregionalen Fachtagung mit dem Titel ‚Lern doch, was Du willst! Gute und qualitätsvolle Bildungsberatung ist gestaltbar?‘ am 12.11.2012 in Berlin von den beteiligten Akteuren in einer länderübergreifenden Perspektive vorgestellt und gemeinsam mit Interessierten sowie Expertinnen und Experten diskutiert.

Die Erfahrungen dieses Austauschs zu Fragen guter und qualitätvoller Bildungsberatung sowie zur praxisnahen und erfolgreichen Umsetzung der Methode des Peer Reviews im europäischen Dialog, bereichern damit nicht nur die deutsche und österreichische, sondern auch die europäische Diskussion.

Margrit Zauner

Senatsverwaltung für Arbeit,
Integration und Frauen, Berlin
Referat Berufliche Qualifizierung (IID)

Regina Barth

Bundesministerium für
Kunst und Kultur, Wien
Abteilung Erwachsenen-
bildung (II/5)

„Wie macht ihr das eigentlich in Österreich und Berlin?“ Diese Frage diente als Einladung für einen fachlichen Austausch und Reviews zu Strukturen der öffentlich finanzierten Bildungsberatung und zu zentralen Fragen der Qualitätsentwicklung, die an österreichische und berliner Beratungseinrichtungen, die dort tätigen Beraterinnen und Berater sowie weitere Akteure des Felds gerichtet wurde.

Konzipiert und organisiert im Verständnis eines Peer Reviewverfahrens erkundeten und bewerteten Teams aus bis zu fünf Reviewerinnen und Reviewer vor Ort, wie sich die jeweilige Praxis der Anderen darstellt und funktioniert. Sie beobachteten, fragten, diskutierten miteinander, analysierten, reflektierten und gaben sich wechselseitig ein fachliches Feedback. Der zugrunde liegende Review-Leitfaden setzte einen Rahmen für die Ziele, Vorgehensweise, Kriterien, Spielregeln und Erwartungen an den Transfer, um den Austausch systematisch vergleichend und ergebnisorientiert zu gestalten.

In drei Reviews zu den Themen: Dokumentation von Beratung, Qualitätssicherung und Entwicklung sowie Zugang, Erreichbarkeit und Transparenz von Bildungsberatung fanden im Zeitraum von Oktober 2011 bis Juni 2012 gegenseitige Vor-Ort-Besuche statt und wurden Erfahrungsberichte erstellt. Die Teams waren jeweils einmal in der gastgebenden Rolle für das eigene System als auch in der Besuchs-Rolle für das andere System der Strukturen und Praxis der Bildungsberatung. Dies erforderte sowohl Nähe als auch Distanz zur eigenen Berufspraxis und den eigenen Denk- und Wertmustern sowie eine Offenheit gegenüber anderen Prinzipien, Systematiken und Arbeitskulturen. Insofern war es eine gutachterliche Tätigkeit mit hohem Potenzial zur Selbstreflexion.

Aus den Rückmeldungen wurde ein intensives und erkenntnisreiches Miteinander auf hohem fachlichem Niveau deutlich. Es zeigten sich viele ähnliche und parallele Entwicklungen, Bemühungen und Ansätze. Gleichzeitig sind Unterschiede zu erkennen und spannende andere Wege, aus denen voneinander gelernt werden kann. Die Peer Reviewmethode beförderte eine authentische, lebendige und praxisbezogene Qualitätsdiskussion und Reflexion zwischen Beraterinnen und Beratern – zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Gemeinsames Qualitätsverständnis in Berlin und Österreich ist unstrittig die Orientierung an den Anliegen, Zielen und Bedürfnissen der Beratungs-

kundinnen und -kunden. Die Stärkung der Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit sowie das Empowerment der zu beratenden Individuen verstehen sich als Ausgangspunkt für die aktive Gestaltung des Bildungsberatungsgeschehens. Qualitätsentwicklung fokussiert deshalb sowohl in Österreich als auch in Berlin auf die Reflexivität der Beratungsorganisationen und darauf, den Selbststeuerungsprozess der Kundinnen und Kunden zu unterstützen oder sogar erst zu ermöglichen.

Die hier vorliegende Veröffentlichung fasst die Erkenntnisse und Erfahrungen des gesamten Austauschs und der einzelnen Reviews zusammen, bündelt sie und bietet einen Ausblick auf weitere Kooperationsmöglichkeiten.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten, den Beraterinnen und Beratern sowie Expertinnen und Experten in den Netzwerken der Partnerländer Österreich und Berlin, bei den Verantwortlichen in der Berliner Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen und dem österreichischen Unterrichtsministerium sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der k.o.s GmbH und dem Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit und den gelungenen Austausch bedanken.

Frank Schröder, Peter Schlögl

1. Voneinander und miteinander lernen – Ziele und Auftrag

Die Kooperation zwischen dem Land Berlin und Österreich zielte auf einen Erfahrungsaustausch und einen Lerntransfer zwischen zwei europäischen Regionen, die Bildungsberatung als zentrales Instrument zur Förderung des lebensbegleitenden Lernens begreifen. Beide Partnerregionen, vertreten durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen (SENAIF), Berlin sowie das österreichische Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) gestalteten die Kooperation als mehrjährigen Austauschprozess zur Bestandsaufnahme und Bewertung bestehender Strukturen und bisheriger Praxis auf dem Gebiet der Bildungsberatung, um daraus Verbesserungsmöglichkeiten für ihre eigene Region zu entwickeln.

Anlass und Motivation für die Zusammenarbeit ist ein fachlicher Dialog auf Ebene der regional verorteten und aktiven Beratungseinrichtungen über die Ziele, das jeweilige Verständnis und die Bedingungen von öffentlich verantworteter bzw. (ko-)finanzierter Bildungsberatung. Dazu wurde im Zeitraum zwischen April 2011 und Ende 2012 zunächst eine Bestandsaufnahme über Angebote, Strukturen und die Qualität unabhängiger und offener Bildungsberatung in Österreich und in Berlin vorgenommen, um darauf aufbauend bisherige Praktiken einschätzen und bewerten zu können. Die ersten Ergebnisse dieses Know-how Transfers und Lernaustauschs liegen nun vor und bieten Beiträge und Transfers für die europäische Diskussion zum Thema lebensbegleitender Beratung sowie die Grundlage für Empfehlungen und Verbesserungsmöglichkeiten zur Weiterentwicklung der Strukturen der Bildungsberatung in den jeweiligen Regionen.

Im Rahmen des Fach- und Lernaustauschs erhielten Praktikerinnen und Praktiker sowie Expertinnen und Experten die Möglichkeit, die jeweilige Konzeption und Praxis der Anderen kennenzulernen, zu reflektieren, sich fachlich auszutauschen und sich gegenseitig Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Als Ergebnisse wurden thematische Fachberichte (= Reviewberichte) zu den vorab ausgewählten Schwerpunkten für beide betrachteten Regionen erarbeitet und dem jeweils anderen Team zur Verfügung gestellt. Die erstellten Reviewberichte geben Impulse und Gestaltungshinweise – vergleichbar mit einer Begutachtung oder einem Audit – und wurden im wei-

teren Verlauf des Austauschs von und mit den Beteiligten reflektiert und diskutiert. Der handlungsleitende Charakter der fachlichen Austausche und der Reviewberichte war sachorientiert, wertschätzend, konstruktiv kritisch und fachlich begründet. Die Beteiligten beobachteten und reflektierten die jeweilige Praxis und Kontexte der Anderen und zeigten sich gegenseitig in zugewandter Weise Verbesserungs- und Entwicklungsmöglichkeiten auf.